

# Theresia Lunczer †

1943 – 2011

**Tarian.** Die in Tarján geborene Gymnasiallehrerin ist nach einer schweren Krankheit Mitte September in Budapest gestorben. Sie wurde am 24. September in ihrem Geburtsort unter großer Anteilnahme der Landsleute sowie den Mitgliedern des Vereins der Ungarndeutschen Autoren und Künstler, der zur gleichen Zeit in Tarian tagte, zu Grabe getragen. Den musikalischen Teil der Beerdigung hat der Gesangverein von Wetschesch gestaltet. Im Namen des örtlichen Deutschklubs, dessen Mitglieder ehemalige Schüler|innen des Deutschen Nationalitäten-Gymnasiums sind, sprach Kathi Bachmann bewegende Worte des Abschieds. Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Deutschen Selbstverwaltung legten auf ihr Grab einen Kranz nieder.

Trotz schwerer Krankheit hat sie als Schülerin die Volksschule in Tarian termingerecht beendet. Ihre schulische Laufbahn setzte sie auf dem deutschen Klassenzug des Budapester Eötvös-Gymnasiums fort. Wo sie mit eisernem Fleiß die Reifeprüfung ablegte. Danach studierte sie auf der Budapester Universität ELTE Germanistik und Geschichte.

Die ersten acht Jahre ihrer pädagogischen Laufbahn unterrichtete sie als Gymnasiallehrerin in Hanselbeck / Erd. Durch Vermittlung von Julius Gottfried Schweighoffer wechselte sie auf das Kossuth-Gymnasium in Budapest-Elisabethstadt. Sie unterrichtete dort am deutschen Klassenzug, dessen Leiterin sie wurde. Nach dem Tode von J. G. Schweighoffer und der Zwangspensionierung des Schulleiters Dr. Martin Thomann war sie die einzige ungarndeutsche Lehrkraft an der Schule.

Mit ihrem selbstlosen Engagement im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften hat sie erreicht, dass der deutsche Klassenzug im In- und Ausland – vor allem

im deutschsprachigen – bekannt wurde. Delegationen verschiedenster Art statteten hier ihren Besuch ab.

Theresia Lunczer wurde für ihre hervorragende pädagogische Arbeit mehrfach Ausgezeichnet, so auch mit der goldenen Ehrennadel der Ungarndeutschen. Sie wurde oft zu germanistischen und historischen Fortbildungsveranstaltungen nach Ost und West eingeladen. Wo sie als begabte Rednerin mit viel Sachverstand das Ansehen der Ungarndeutschen mehrte.

Ihr ist es auch zu verdanken, dass 1986 zwischen ihrer Schule und dem Gymnasium am Stadtgarten in Saarlouis – vertreten durch ihren Tarianer Landsmann Anton Tressel die erste Ost-West-Schulpartnerschaft zustandekam. Dank ihres Einsatzes fand dieser Schüleraustausch sowohl bei den Schülern als auch bei den Eltern großen Anklang. Nach 25 Jahren besteht er heute noch.

Ausserhalb der Schule engagierte sie sich im Deutschen Verband und dessen Nachfolgeorganisationen. Ab September 1990 war sie am – nun selbständigen – Deutschen-Nationalitäten-Gymnasium stellvertretende Schulleiterin. Wo sie aktiv am Aufbau der Schule und des Schülerheimes teilnahm. Bei so viel Einsatz musste sie manche Enttäuschung hinnehmen, da sie das Engagement der zumeist nichtungarndeutschen Lehrer für die deutsche Unterrichtssprache bemängelte. Schließlich resignierte sie und ließ sich – auch wegen ihrer angeschlagenen Gesundheit – in den vorzeitigen Ruhestand versetzen. Danach unterrichtete sie eine Zeit lang noch am Werischwarer deutschen Schiller-Gymnasium.

Mit ihr verlieren die Ungarndeutschen eine hervorragende Persönlichkeit und Lehrerin. Ihre vielen Schülerinnen und Schüler – besonders die Tarianer – werden ihr Andenken bewahren.

AT